

Vom Kaninchen zum Krater

AKTION Werke von 28 Künstlern locken Besucher in Privatwohnungen

Von
Oliver Kreft

MAINZ. „3 x klingeln“, das ist das „Sesam öffne Dich“, die Losung, die Kunstinteressierten die Türen zu Wohnzimmer, Kellern oder Höfen öffnet, in denen sich etwa Maleisen, Videokunst und Installationen ein Wochenende lang erleben lassen. Die zum siebten Mal stattfindende Mainzer Kunstbiennale lockte mit Werken von 28 Künstlern.

Möhre zum TV-Dinner

Wer sich ins Innerste des Hauses Heidelbergerfassgasse 14 vorwagt, bekommt eine Möhre in die Hand gedrückt. Verdutzt mag da so manch einer reagieren, doch dann die Auflösung: Über einen ratternden Projektor schiebt sich unentwegt ein Filmstreifen zwischen eine kauende Kaninchenschmause. Aus Solidarität mit dem wiederkäuenden Hasen der Künstlerin Nora de Ba-

an kann der Betrachter zur Möhre greifen und mitmümmeln. „Ich würde den Hasen Sisyphus nennen, denn er wird nie fertig“, kommentiert Jürgen Schneider das „TV-Dinner“ des Hasen. Der Stackeden-Elsheimer war mit Frau und Sohn unterwegs, angetrieben auch durch „die Neugierde mal in fremde Häuser reinzugucken“.

Einen Häuserblock weiter, in der Walpodenakademie, dominieren Bilder von Rotkehlchen den Raum. Der Blick fällt auf ein großes Vogelgemälde, das von einem Mauervorsprung zerschnitten ist. „Ein reines Transportproblem“ habe ihn dazu bewogen, das Bild durchzuschneiden, verrät Maler Klaus Harth mit einem spitzbübischen Grinsen. 1145 Bilder von Rotkehlchen hat er bereits auf Leinwand gebannt.

Zeichnungen, Installationen, musikalische Auftritte, wie der von Erna Schmidt mit ihren selbst verfassten Chansons, und vieles mehr – all das ist „3 x

klingeln“. „Im Grunde genommen revolutionär“ sei das, sagte Kulturdezernent Peter Krawitz (CDU) bei der Eröffnung des Spektakels im Innenhof des Dominikanerklosters St. Bonifaz. Denn Privatwohnungen beherbergen Kunst und werden so zum öffentlichen Raum.

Andrang am Gartenfeldplatz

Erstmalig in diesem Jahr erstreckt sich „3 x klingeln“ neben der Neustadt auch auf Altstadtwohnungen. Riesenandrang herrscht bei Hubert Neumann am Gartenfeldplatz 10. Eben noch Neumanns grotesker Kriminalgeschichte „Lusthängen“ gelauscht, zieht das mobile Postamt des Künstlertrios „Upper Bleistein“ im Nebenraum die Besucher in den Bann. An der Wand ein provisorischer Plan der Neustadt. „Wir haben 6000 Briefe“ für die Bewohner des Areals von „3 x klingeln“, verrät Künstlerin Lisa Vogel. Der

Clou: „Statt normalem Poststempel gibt's Duftstempel“ beispielsweise mit 4711-Note, erklärt Judith Leinen.

Faszinierende Einblicke aus dem Nachlass des Künstlerpaars Alfred Tme und seiner Frau Ingrid Seddig offeriert Tochter Ina Seddig in den Räumen in der Forsterstraße 13.

Tmes Plastiken wirken auf vielfältige Weise, kommen mal wie eine von Kratern durchzogene Mondlandschaft oder wie Objekte aus anderen Sphären.

Bizarre, kleine Welten gibt es im SPD-Neustadtladen zu sehen: Katja Theinkoms Installationen, stachelig wirkende Siliikonobjekte, sind transluzente Gebilde, die beim Betrachter verschiedenste Assoziationen wecken. Dass „3 x klingeln“ die Strömungen der Zeit aufgreift, beweist übrigens noch eine ganz andere Premiere: Mit einem i-Phone-Programm konnte man Geschichten und Klangcollagen an allen Ausstellungsorten lauschen: